

Konjunkturreport Frühjahr 2018

Weiterhin gute Stimmung in der bremischen Wirtschaft

I. Quartal 2018



IHK Handelskammer Bremen
für Bremen und Bremerhaven

Inhalt

Die Lage der Wirtschaft im Land Bremen im Überblick	2
Die wirtschaftliche Lage nach Branchen	5
Industrie	5
Baugewerbe und Immobilienwirtschaft	6
Einzelhandel	7
Groß- und Außenhandel	7
Verkehrswirtschaft	8
Gastgewerbe	9
Kreditgewerbe	10
Dienstleistungen	10
Methodische Hinweise	13

Impressum:

Herausgeber

Handelskammer Bremen - IHK für Bremen und Bremerhaven, Am Markt 13, 28195 Bremen

Ansprechpartner

Dr. Matthias Fonger, Dr. Andreas Otto, Dr. Friso Schlitte

Veröffentlichung

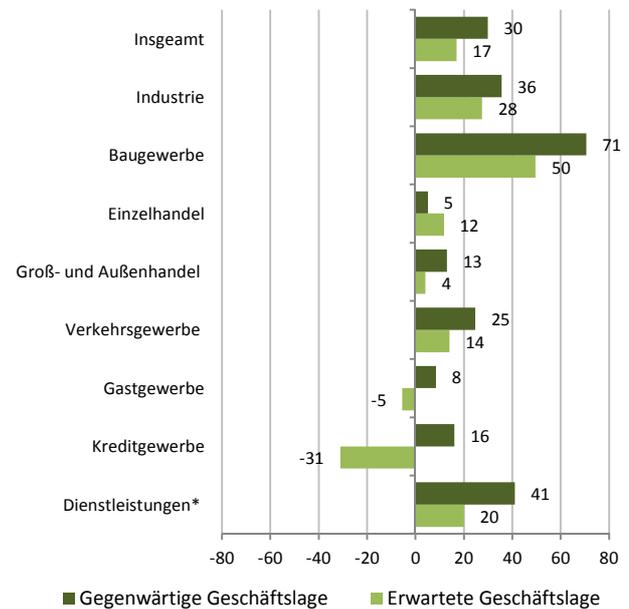
2. Mai 2018

Die Lage der Wirtschaft im Land Bremen im Überblick

Das Geschäftsklima der Wirtschaft im Land Bremen zeigt sich insgesamt erneut positiv. Die Stimmung in der stadtbremischen Wirtschaft präsentiert sich genauso gut wie schon zum Jahreswechsel. In Bremerhaven wird dagegen die aktuelle Situation etwas weniger gut bewertet als im Vorquartal. Insgesamt fallen die Lageurteile in der Seestadt weiterhin etwas zurückhaltender aus als in der Hansestadt. Trotz der aktuellen handelspolitischen Spannungen und weiteren bestehenden außenwirtschaftlichen Risiken sind die Exporterwartungen in der bremischen Wirtschaft wieder gestiegen. Die Personal- und Investitionspläne der Unternehmen bleiben in beiden Städten expansiv ausgerichtet. Alles in allem bleibt das Geschäftsklima in der bremischen Wirtschaft auf einem sehr hohen Niveau – so das Ergebnis der Konjunkturumfrage im Frühjahr bei 430 Betrieben aus Produzierendem Gewerbe, Handel und Dienstleistungen im Lande Bremen.

Wie schon zum Jahreswechsel wird die aktuelle Geschäftslage im Land Bremen sehr positiv bewertet (Saldo: +30; Vorquartal: +31). 41 Prozent der befragten Unternehmen schätzen ihre gegenwärtige Situation als „gut“ ein, 48 Prozent zeigen sich zufrieden und nur elf Prozent bezeichnen die Geschäftslage als „schlecht“. Weiterhin überwiegen die positiven Rückmeldungen in sämtlichen Branchen. Außerordentlich gut ist die aktuelle Geschäftslage im Baugewerbe. Auch die Industrie und der Dienstleistungsbereich* vermelden nach wie vor eine überdurchschnittliche Ist-Situation. Im Einzelhandel und im Gastgewerbe liegen die Bewertungen nur vergleichsweise knapp im positiven Bereich.

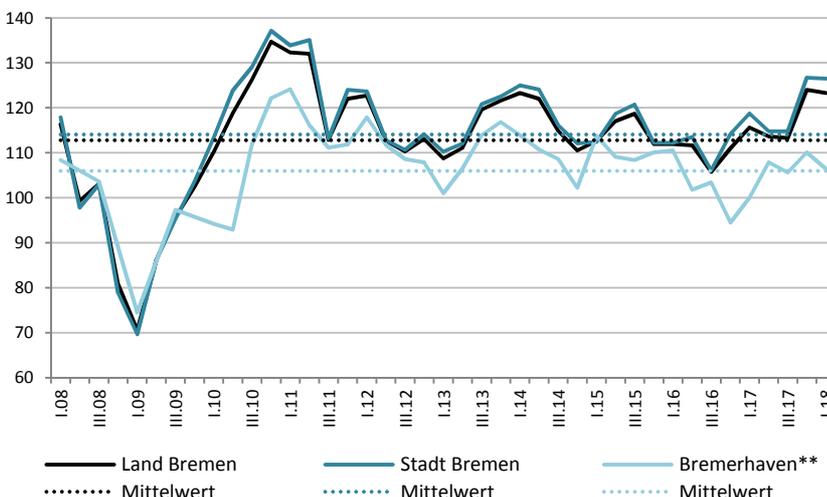
Lage und Erwartungen nach Branchen
Saldo aus Positiv- und Negativmeldungen



Auch die Geschäftsprognosen fallen per Saldo im Vergleich zum Vorquartal unverändert positiv aus (Saldo: +17; Vorquartal: +17). 28 Prozent der Befragten erwarten in den kommenden zwölf Monaten eine eher günstigere Geschäftsentwicklung. Demgegenüber rechnen 11 Prozent eher mit einer Verschlechterung. Vor allem im Baugewerbe und in der Industrie ist die Zuversicht im Vergleich zum Jahreswechsel noch einmal deutlich gestiegen. In beiden Wirtschaftsbereichen fallen die Prognosen aktuell auch im Branchenvergleich am besten aus. Verschlechtert präsentieren sich dagegen die Geschäftserwartungen insbesondere im Groß- und Außenhandel sowie im Kreditgewerbe.

Geschäftsklima in der bremischen Wirtschaft

Handelskammer-Konjunkturindikator



Alles in allem notiert der Handelskammer-Konjunkturindikator mit 123 Punkten nahezu auf dem Niveau des Vorquartals (124 Punkte). Im Zehnjahresvergleich präsentiert sich das Geschäftsklima in der bremischen Wirtschaft damit weiterhin deutlich oberhalb des langfristigen Mittelwerts (113 Punkte).

Anmerkungen:

* Nachfolgend immer ohne Handel, Verkehrsgewerbe, Gast- und Kreditgewerbe.

** Vor 2010 erfolgten die Erhebungen in Bremerhaven nur im I. und III. Quartal. Die fehlenden Werte wurden durch gleitende Durchschnittswerte ersetzt. Dies gilt auch für weitere Abbildungen in diesem Bericht, ohne dass dies jeweils gesondert kenntlich gemacht ist.

Unverändert gutes Klima in Bremen

Die aktuellen Rückmeldungen aus der stadtbremischen Wirtschaft bestätigen die positive Stimmungslage aus dem letzten Quartal. Sowohl die derzeitige Geschäftslage (Saldo: +34; Vorquartal: +34), als auch die Geschäftsaussichten (Saldo: +20; Vorquartal: +20) werden in der Summe genauso gut bewertet wie schon zum Jahreswechsel. Dabei ist die Zahl der positiven Rückmeldungen sogar noch einmal gestiegen. Aktuell bezeichnen 45 Prozent (Vorquartal: 39 Prozent) der Befragten ihre derzeitige Lage als gut. Positive Geschäftsprognosen vermelden 30 Prozent (Vorquartal: 27 Prozent). Gleichzeitig ist aber auch die Zahl der negativen Rückmeldungen angewachsen. In Bezug auf die Ist-Situation stieg der Anteil von fünf auf elf Prozent und bei den Geschäftsprognosen von sieben auf elf Prozent.

Alles in allem bleibt der Handelskammer-Konjunkturindikator für die Stadt Bremen mit 127 Punkten weiterhin deutlich über dem zehnjährigen Durchschnittswert (114 Punkte).

Leicht nachlassendes Klima in Bremerhaven

In Bremerhaven hat die Stimmung im Vergleich zum Jahreswechsel wieder leicht nachgelassen. Insbesondere die Bewertung der aktuellen Geschäftssituation fällt nicht mehr so gut aus wie im Vorquartal, bleibt in der Summe aber positiv (Saldo: +10; Vorquartal: +17). Die Geschäftsprognosen bleiben per Saldo nur sehr leicht im positiven Bereich, so dass insgesamt mit einer in etwa gleichbleibenden Geschäftsentwicklung gerechnet wird (Saldo: +3; Vorquartal: +4).

Lage und Erwartungen zusammengenommen fällt der Handelskammer-Konjunkturindikator nach kleinem Zwischenhoch zum Jahreswechsel wieder um -4 auf 106 Punkte zurück. Damit wird das Geschäftsklima in der Seestadt insgesamt nach wie vor weniger gut bewertet als in der Hansestadt, befindet sich aber immer noch auf dem durchschnittlichen Niveau der vergangenen zehn Jahre in Bremerhaven (106 Punkte) und oberhalb des Vorjahresniveaus (100 Punkte).

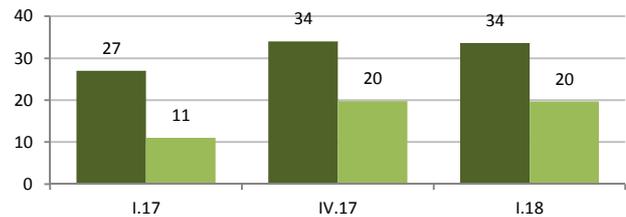
Fachkräftemangel beschränkt Wachstum

In der aktuellen Gemeinschaftsdiagnose führender Wirtschaftsinstitute wird auf die hohe Kapazitätsauslastung der deutschen Wirtschaft verwiesen. Auch auf Grund der zunehmenden Knappheit auf dem Arbeitsmarkt stünde demnach auch eine Verlangsamung des deutschen Wirtschaftswachstums bevor. Dies spiegelt sich auch in der Risikobewertung

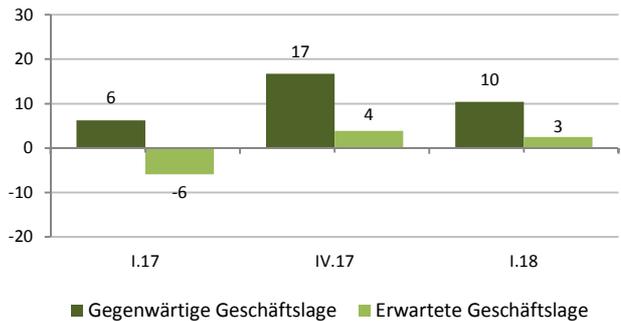
Geschäftslage und Geschäftserwartungen

Saldo aus Positiv- und Negativmeldungen

Stadt Bremen

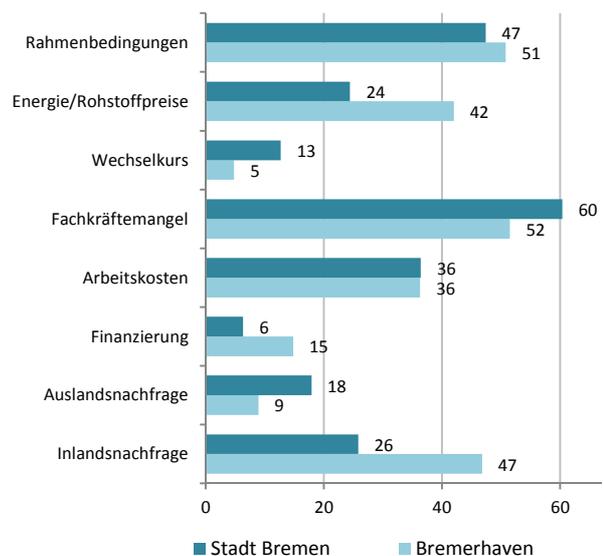


Bremerhaven



Größte Geschäftsrisiken

Antworten in Prozent (Mehrfachnennung möglich)



der bremischen Unternehmen immer deutlicher wieder. Der Fachkräftemangel ist mittlerweile an beiden bremischen Standorten das meistgenannte Risiko für die Geschäftsentwicklung. Hinzu kommt, dass viele Unternehmen mit dem Fachkräftemangel eine stark ansteigende Lohnentwicklung befürchten. Jeweils in etwa die Hälfte der Unternehmen, und damit mehr als noch zum Jahreswechsel, bezeichnen zudem die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen als Risiko. Hierzu dürfte auch der aktuelle Handelskonflikt um Einfuhrzölle beigetragen haben.

Positive Exporterwartungen

Obwohl die aktuellen handelspolitischen Spannungen ein weiteres ernsthaftes Risiko für die Entwicklung des Welthandels darstellen, zeigen sich die exportierenden Unternehmen insbesondere in der Industrie zuversichtlich in ihren Erwartungen an das Auslandsgeschäft. Anders als noch zum Jahreswechsel erwarten die stadtbremischen Unternehmen aktuell sogar ein deutlich verbessertes Auslandsgeschäft in den kommenden Monaten (Saldo: +14; Vorquartal: -7). In Bremerhaven überwiegt der Anteil der positiven Exporterwartungen sogar noch etwas stärker. Allerdings zeigten sich die exportierenden Unternehmen zum Jahreswechsel noch optimistischer (Saldo: +19; Vorquartal: +49). In der Summe haben sich die Erwartungen an das Auslandsgeschäft an beiden Standorten deutlich angenähert. Im Landesdurchschnitt bedeutet dies per Saldo eine deutliche Verbesserung der Exporterwartungen von einer in etwa neutralen hin zu einer deutlich positiven Entwicklung in den kommenden zwölf Monaten (Saldo: +15; Vorquartal: +2).

Weiter ansteigender Personalbedarf

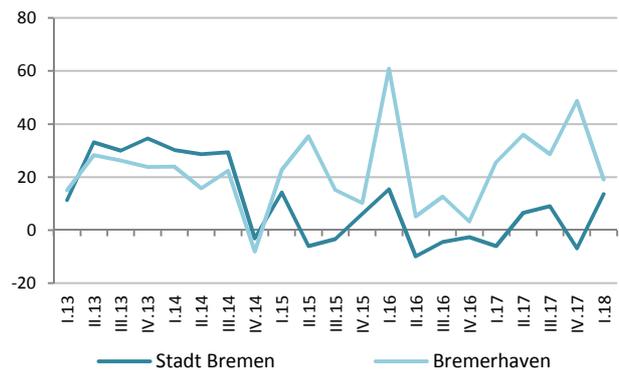
Laut den Personalplänen der befragten Unternehmen wird der Bedarf an zusätzlichem Personal in den kommenden zwölf Monaten weiter steigen. Nach einer Phase der Konsolidierung präsentieren sich die Personalpläne in Bremerhaven aktuell wieder überwiegend expansiv (Saldo: +13; Vorquartal: +1). In der stadtbremischen Wirtschaft setzt sich der positive Trend fort (Saldo: +9; Vorquartal: +8). Beide Standorte zusammengenommen, kündigt sich im Land Bremen im Vergleich zum Vorquartal ein leicht anziehender Personalbedarf an (Saldo: +9; Vorquartal: +7). Ansteigende Mitarbeiterzahlen sind vor allem im Baugewerbe, in der Verkehrs- und Logistikwirtschaft, im Gastgewerbe und den Dienstleistungen zu erwarten. Negative Tendenzen vermelden hingegen die Industrie, der Groß- und Außenhandel und das Kreditgewerbe.

Positives Investitionsklima

Die bremische Wirtschaft plant erneut eine Steigerung der Investitionsausgaben. In der stadtbremischen Wirtschaft überwiegt der Anteil der Positivrückmeldungen in der Summe nach wie vor deutlich (Saldo: +21; Vorquartal: +25). In Bremerhaven präsentieren sich die Investitionspläne im Vergleich zum Vorquartal nahezu unverändert. Bei einem Saldo von +9 Punkten ist auch in der Seestadt mit weiter steigenden Investitionsausgaben zu rechnen. Im Landesdurchschnitt ergibt sich ein Saldo von +19

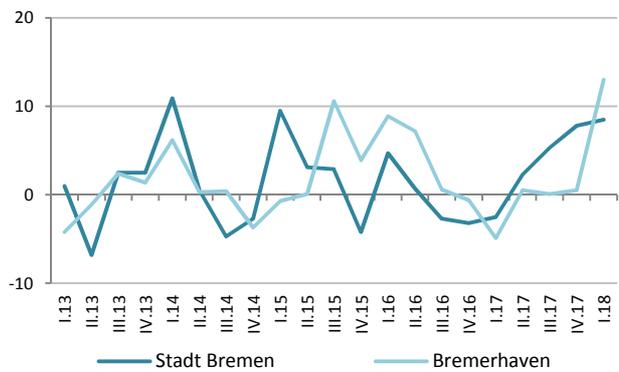
Erwartete Entwicklung der Exportgeschäfte

Saldo aus Positiv- und Negativmeldungen



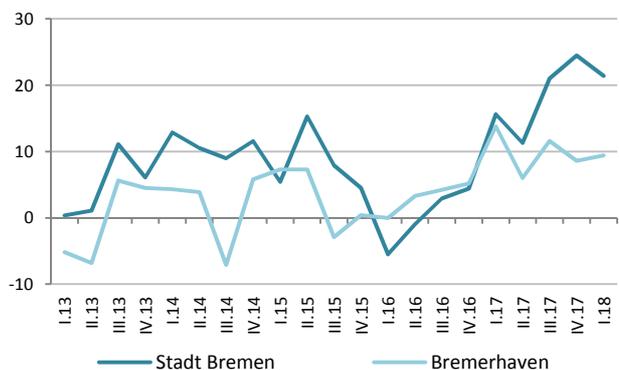
Personalpläne

Saldo aus Positiv- und Negativmeldungen



Investitionspläne

Saldo aus Positiv- und Negativmeldungen



Punkten (Vorquartal: +22). Die zunehmende Investitionsbereitschaft zeigt sich in nahezu allen Wirtschaftsbereichen. Nur im Baugewerbe halten sich Positiv- und Negativmeldungen ungefähr die Waage und im Kreditgewerbe zeigt sich eine eher negative Tendenz. Das am häufigsten genannte Motiv für Investitionen bleibt der Ersatzbedarf (56 Prozent), gefolgt von Rationalisierung (35 Prozent), Produktinnovation (32 Prozent) und Kapazitätserweiterung (32 Prozent).

Die wirtschaftliche Lage nach Branchen

Industrie

Der Aufschwung setzt sich fort

Verschiedene Indikatoren deuteten zuletzt an, dass der Konjunkturmotor der deutschen Industrie leicht ins Stocken geraten könnte. So waren die Entwicklungen von Produktion und Auftragseingängen nach Angaben des Statistischen Bundesamtes in den ersten Monaten des Jahres unerwartet schwach. Auch der Ifo-Geschäftsklimaindex ist für die deutsche Industrie im März überraschend deutlich zurückgegangen, allerdings von einem sehr hohen Niveau aus kommend.

Im Land Bremen kündigt sich bislang keine Abschwächung der Industriekonjunktur an. Vielmehr präsentiert sich die Stimmungslage im Vergleich zum Vorquartal sogar noch einmal leicht verbessert. Zwar wird die aktuelle Lage per Saldo (+36) auch von den Industriebetrieben im Land Bremen nicht mehr ganz so positiv bewertet, wie noch zum Jahreswechsel (Saldo: +42). Dafür sind die Geschäftserwartungen noch einmal deutlich von +15 auf +28 Punkte im Saldo gestiegen.

Die befragten Industriebetriebe vermelden insgesamt eine in etwa unveränderte Ertragssituation. Umsatz und die Zahl der Neuaufträge haben in der Summe sogar erneut deutlich zugenommen. Auch der Auftragsbestand wird weiterhin überwiegend positiv bewertet. Knapp die Hälfte der Befragten rechnet in den kommenden zwölf Monaten mit weiter ansteigendem Umsatz, während nur sieben Prozent von einem Umsatzrückgang ausgehen. Neben steigenden Verkaufspreisen im Inland soll auch das Exportgeschäft dazu beitragen. Unbeirrt von den möglichen Folgen eines sich zuspitzenden Handelskrieges sind die Exporterwartungen der bremischen Industrie deutlich gestiegen.

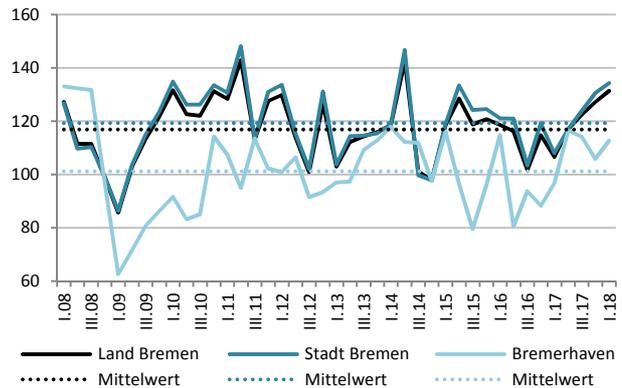
Alles in allem steigt der Handelskammer-Konjunkturindikator für die Industrie im Land Bremen nun zum vierten Mal in Folge (+4 Punkte) und notiert mit 131 Punkten nunmehr auf dem höchsten Niveau seit Sommer 2014 und deutlich über dem zehnjährigen Durchschnittswert von 117 Punkten. Positive Rückmeldungen kommen aktuell insbesondere aus der Investitionsgüterproduktion, wie beispielsweise dem Maschinenbau. Etwas weniger gut fallen die Lageurteile im Nahrungs- und Genussmittelgewerbe aus.

Gute Aussichten in Bremen und Bremerhaven

Die aktuellen Umfrageergebnisse deuten sowohl in Bremen als auch in Bremerhaven auf eine im Ver-

Geschäftsklima - Industrie

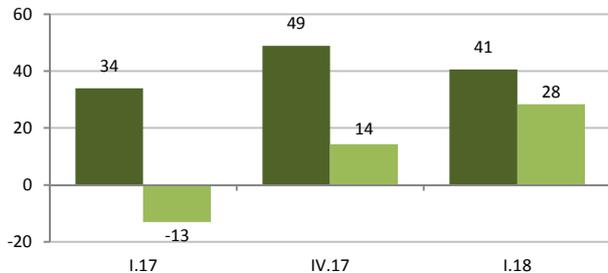
Handelskammer-Konjunkturindikator



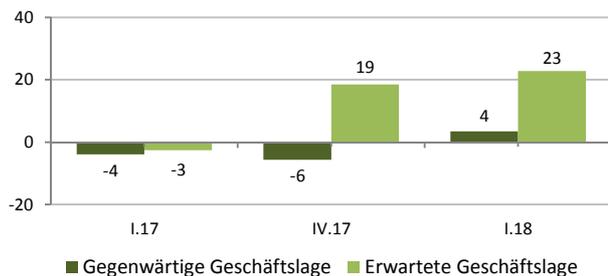
Geschäftslage und Geschäftserwartungen

Saldo aus Positiv- und Negativmeldungen

Stadt Bremen



Bremerhaven



gleich zum Jahreswechsel verbesserte Industriekonjunktur hin. Nach wie vor bleiben jedoch deutliche Niveauunterschiede. Vor allem die aktuelle Lage wird von der stadtbremischen Industrie (Saldo: +41) deutlich positiver beurteilt als von den Betrieben in der Seestadt (Saldo: +4). Die Geschäftserwartungen präsentieren sich indes an beiden Standorten deutlich im positiven Bereich. Etwas mehr als ein Drittel der stadtbremischen Industriebetriebe rechnet mit einer weiteren Verbesserung der Geschäfte, während nur 8 Prozent von einer eher negativen Entwicklung ausgehen. Per Saldo sind die Erwartungen damit im Vergleich zum Vorquartal deutlich von +14 auf +28 Punkte gestiegen. Auch in Bremerhaven zeigen sich die Geschäftsaussichten in der Summe von +19 auf +23 Punkte verbessert.

Insgesamt steigt der Handelskammer-Konjunkturindikator für die stadtbremische Industrie nun zum dritten Mal in Folge und notiert mit 134 Punkten weiterhin deutlich über dem durchschnittlichen Niveau der letzten zehn Jahre (119 Punkte). Nachdem der Index für die Industriekonjunktur in Bremerhaven im Vorquartal deutlich nachgelassen hatte, steigt der Stimmungsindikator wieder um +5 auf 113 Punkte und befindet sich wieder deutlich über dem Zehnjahresdurchschnitt von 101 Punkten.

Risiko Arbeitskosten und Fachkräftemangel

Die Entwicklung der Arbeitskosten (61 Prozent) und die Verfügbarkeit von geeigneten Fachkräften (51 Prozent) bleiben die am häufigsten geäußerten Risiken in der bremischen Industrie. 42 Prozent der Befragten bereiten zudem die allgemeinen Rahmenbedingungen Sorge. Hierbei dürfte nach wie vor auch die Furcht vor einem zunehmenden Protektionismus im Welthandel eine Rolle spielen. Eine Zuspitzung des Handelskonflikts zwischen den USA und China sowie die weiterhin mögliche Ausweitung von US-Importzöllen auch auf Waren aus der EU geben dieser neue Nahrung. In Einzelkommentaren werden das Auslandsgeschäft in den USA und Großbritannien, aber auch die Entwicklung der Beziehungen zum asiatischen Raum als Risiko genannt. Zudem wird in ergänzenden Kommentaren die Sorge über veränderte Abgasnormen für Dieselfahrzeuge und den Werteverlust des firmeneigenen Fuhrparks geäußert. Abweichend von der stadtbremischen Industrie zählt unter den Bremerhavener Betrieben auch die Entwicklung der Energie- und Rohstoffpreise zu den meistgenannten Risiken.

Steigende Investitionen, sinkender Personalbedarf

Aktuell äußern zwar etwas weniger Unternehmen steigende Investitionsabsichten (37 Prozent) als noch zum Jahreswechsel (46 Prozent). Bei gleichbleibendem Anteil der Negativmeldungen (15 Prozent) ist allerdings weiterhin mit zunehmender Investitionstätigkeit in der bremischen Industrie zu rechnen (Saldo: +23; Vorquartal: +30). Am häufigsten wird Produktinnovation (51 Prozent) als Investitionsgrund genannt, gefolgt von Rationalisierung (44 Prozent), Ersatzbedarf (43 Prozent) und Kapazitätserweiterung (32 Prozent). Die Personalpläne der befragten Industriebetriebe deuten aktuell einen eher rückläufigen Personalbedarf an (Saldo: -26).

Bau- und Immobilienwirtschaft

Baukonjunktur erreicht neues Zehnjahreshoch

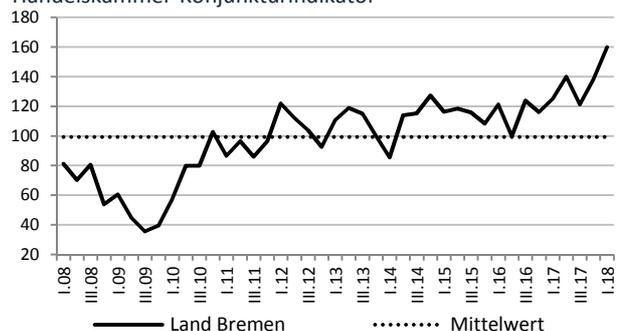
Die Stimmung in der bremischen Bauwirtschaft präsentiert sich aktuell außerordentlich gut. Die große Mehrzahl der Befragten bezeichnet die aktuelle Lage als „gut“ (Saldo: +71; Vorquartal: +53). Die Auftragsbücher sind weiterhin prall gefüllt. 78 Prozent vermelden eine Auftragsreichweite von mehr als vier Monaten. Zudem hat sich die Ertragslage im Vergleich zum Vorquartal per Saldo deutlich von +2 auf +30 Punkte verbessert. Insgesamt wird in der Branche auch mit einer andauernden Positiventwicklung gerechnet. Eine Hälfte der Befragten rechnet auf Jahresfrist mit einer weiteren Verbesserung, die andere Hälfte mit einer gleichbleibenden Geschäftsentwicklung. Eine Verschlechterung wird aktuell nicht erwartet (Saldo: +50; Vorquartal: +25).

In der Summe plant die Bauwirtschaft in den kommenden zwölf Monaten weiterhin mit einer Aufstockung der Mitarbeiterzahlen (Saldo: +29). Allerdings wird es immer schwieriger offene Stellen adäquat zu besetzen. Mittlerweile sehen 93 Prozent der Unternehmen im Fachkräftemangel ein Risiko für die Geschäftsentwicklung. Mit Abstand folgen die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen (37 Prozent), die Entwicklung der Arbeitskosten (35 Prozent) und die der Energie- und Rohstoffpreise (30 Prozent). Die Investitionstätigkeit soll laut Planungen ungefähr in gleicher Höhe fortgeführt werden, wobei vor allem Ersatzinvestitionen im Vordergrund stehen werden.

Insgesamt steigt der Klimaindex für das Baugewerbe erneut kräftig um +22 auf 160 Punkte und erreicht somit ein neues Zehnjahreshoch. Dabei wird die gute Stimmung von allen drei Bereichen der Bauwirtschaft (Hochbau, Tiefbau und Sonstige Bauwirtschaft) und auch von den Unternehmen im Grundstücks- und Wohnungswesen geteilt.

Geschäftsklima - Baugewerbe

Handelskammer-Konjunkturindikator*



* Eine Ausweisung der Einzelergebnisse für Bremen und Bremerhaven erfolgt nur bei hinreichend großen Stichproben in beiden Städten.

Einzelhandel

Leichte Klimagebung

Das Einzelhandelsklima im Land Bremen hat sich zum zweiten Mal in Folge leicht verbessert. Die derzeitige Geschäftslage wird im Vergleich zum Vorquartal unverändert in der Summe leicht positiv bewertet (Saldo: +5). Die Einzelhändler vermelden insgesamt zwar eine etwas verschlechterte Umsatz- und Ertragslage. Gleichzeitig konnten die zum Jahreswechsel noch etwas zu hohen Lagerbestände aber auf ein in etwa saisonübliches Niveau abgebaut werden. Per Saldo rechnet der bremische Einzelhandel wieder eher mit einer günstigeren als mit einer ungünstigeren Geschäftsentwicklung in den kommenden zwölf Monaten (Saldo: +12; Vorquartal: +3).

Die befragten Einzelhändler nehmen weiterhin eine eher rückläufige bzw. veränderte Konsumneigung wahr. Dies betrifft vor allem den stationären Einzelhandel, wo Umsatzzlage und Umsatzerwartungen deutlich schlechter bewertet werden als im Onlinegeschäft. Auch in Einzelkommentaren wird vor allem der wachsende Anteil des E-Commerce als Geschäftsrisiko erwähnt. Darüber hinaus werden vor allem der Fachkräftemangel (56 Prozent), die Entwicklung der Inlandsnachfrage (50 Prozent)

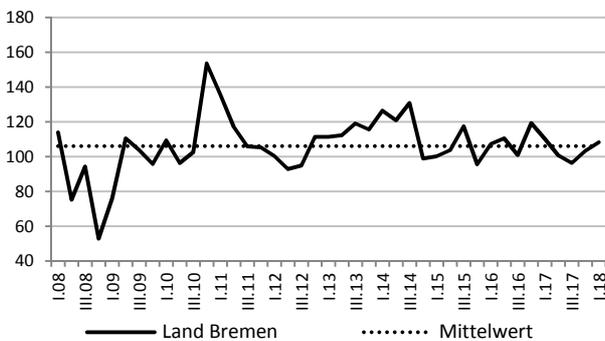
und die Entwicklung der Arbeitskosten (41 Prozent) von den Befragten am häufigsten als Risiko für die Geschäftsentwicklung genannt.

Anders als noch zum Jahreswechsel sehen die Personalpläne im bremischen Einzelhandel insgesamt wieder einen Beschäftigungsaufbau vor (Saldo: +15). Etwas weniger expansiv als im Vorquartal, aber immer noch im positiven Bereich, präsentieren sich die Investitionspläne (Saldo: +9). Häufigste Motive für Investitionen bleiben der Ersatzbedarf (58 Prozent) und Produktinnovationen (42 Prozent).

Alles in allem steigt der Handelskammer-Konjunkturindikator für den bremischen Einzelhandel um +5 auf 108 Punkte und notiert damit wieder leicht oberhalb des zehnjährigen Durchschnittswerts von 106 Punkten. Dabei deuten die Rückmeldungen allerdings auf eine unterschiedliche Entwicklung an den beiden Standorten Bremen und Bremerhaven hin. In der Seestadt wird die aktuelle Lage eher schlechter bewertet als im stadtbremischen Einzelhandel. Gleichzeitig fallen die Geschäftsprognosen in Bremerhaven nur noch in etwa neutral aus, während in Bremen insgesamt mit einer eher günstigeren Entwicklung gerechnet wird.

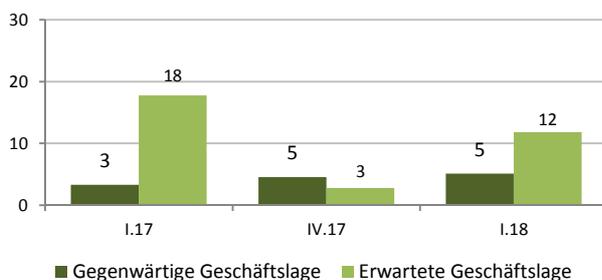
Geschäftsklima - Einzelhandel

Handelskammer-Konjunkturindikator*



Lage und Erwartungen - Einzelhandel

Saldo aus Positiv- und Negativmeldungen im Land Bremen*



* Eine Ausweisung der Einzelergebnisse für Bremen und Bremerhaven erfolgt nur bei hinreichend großen Stichproben in beiden Städten.

Groß- und Außenhandel

Abkühlung, aber auf gutem Niveau

Die aktuellen Lagebewertungen fallen im Vergleich zur sehr guten Stimmungslage des Vorquartals deutlich ab, bleiben aber noch auf einem guten Niveau. Die aktuelle Geschäftssituation wird von den bremischen Groß- und Außenhändlern in der Summe weiterhin positiv bewertet (Saldo: +13), wenn auch weniger deutlich als im Vorquartal (Saldo: +23). Die Händler vermelden insgesamt steigende Umsätze und eine leicht verbesserte Ertragslage. Die Lagerbestände werden im Durchschnitt in etwa als saisonüblich eingestuft.

Während zum Jahreswechsel die positiven Erwartungen den negativen noch deutlicher überwogen, wird aktuell nur noch von einer gleichbleibenden bis leicht verbesserten Geschäftsentwicklung in den kommenden zwölf Monaten ausgegangen (Saldo: +4; Vorquartal: +18). Das von den befragten Groß- und Außenhändlern meistgenannte Geschäftsrisiko ist der Fachkräftemangel (47 Prozent). Danach bereiten den Händlern die Entwicklung der Inlandsnachfrage (38 Prozent) und die

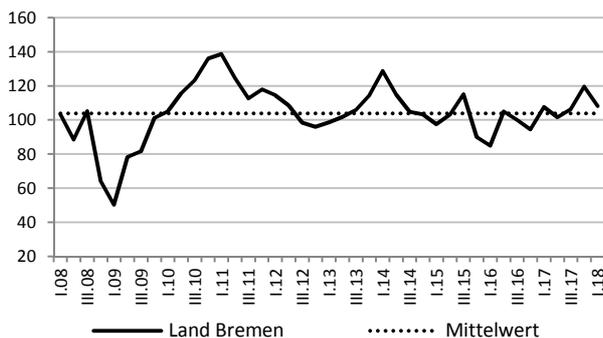
wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen (36 Prozent) am häufigsten Sorge.

Auf die Personal- und die Investitionsplanungen hat der aktuelle Stimmungsdämpfer keine weiteren Auswirkungen. Schon zum Jahreswechsel zeigten sich die Personalpläne eher zurückhaltend. Insgesamt vermelden die Befragten weiterhin einen leicht rückläufigen Personalbedarf (Saldo: -10). Die Höhe der Investitionen dürfte in der Summe indes weiterhin ansteigen (Saldo: +20). Am häufigsten planen die Händler Ersatzinvestitionen (60 Prozent), gefolgt von Rationalisierungsmaßnahmen (43 Prozent).

Alles in allem fällt der Handelskammer-Konjunkturindikator für den Groß- und Außenhandel im Land Bremen um -12 auf 108 Punkte, bleibt damit aber noch über dem durchschnittlichen Niveau der vergangenen zehn Jahre (104 Punkte). Weitestgehend übereinstimmend präsentieren sich dabei die Bewertungen aus Binnen- und Außenhandel. Dies trifft sowohl auf die Veränderung im Vergleich zum Vorquartal, als auch das derzeitige Niveau des Geschäftsklimas zu. Nach wie vor uneinheitlich fallen hingegen die Umfrageergebnisse an den Standorten Bremen und Bremerhaven aus. So vermelden die stadtbremischen Händler insgesamt eine bessere Stimmungslage als in der Seestadt, wo die Rückmeldungen auf ein eher eingetrübtes Klima hindeuten.

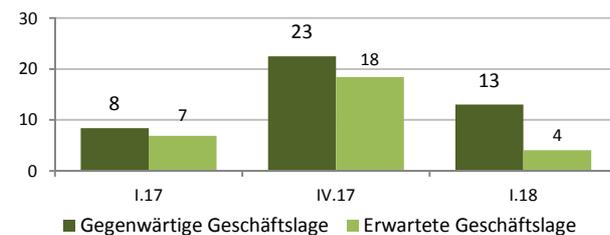
Geschäftsklima - Groß- und Außenhandel

Handelskammer-Konjunkturindikator*



Lage und Erwartungen - Groß- und Außenhandel

Saldo aus Positiv- und Negativmeldungen im Land Bremen*



Verkehrswirtschaft

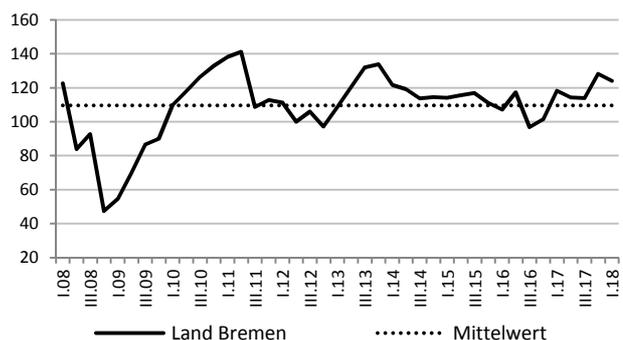
Die Stimmung bleibt gut

Zwar fallen sowohl die Bewertung der gegenwärtigen Geschäftslage als auch die der Geschäftsaussichten etwas weniger positiv als noch zum Jahreswechsel aus. Insgesamt bleibt das Geschäftsklima in der bremischen Verkehrs- und Logistikwirtschaft aber auf hohem Niveau. Derzeit bezeichnen 35 Prozent der Befragten ihre aktuelle Geschäftssituation als „gut“. Unzufrieden äußern sich dagegen nur 4 Prozent (Saldo: +31; Vorquartal: +34). Sowohl das Beförderungsvolumen als auch die Preise für Beförderungs- und Logistikdienstleistungen sind erneut gestiegen, wenn auch weniger stark als zuletzt.

Auch in den kommenden zwölf Monaten rechnen die Branchenvertreter mit weiteren Preissteigerungen und weiter zunehmenden Beförderungsmengen. In der Summe wird somit mit einer sich weiter verbessernden Geschäftslage gerechnet, wenn auch etwas weniger deutlich als im Vorquartal (Saldo: +17; Vorquartal: +23). Nach wie vor sehen die befragten Verkehrs- und Logistikdienstleister eine Vielzahl von Risiken für die Geschäftsentwicklung. Besonders häufig werden in diesem Zusammenhang die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen (78 Prozent) genannt. Für den welthandelsorientierten Logistik- und Hafenstandort dürft-

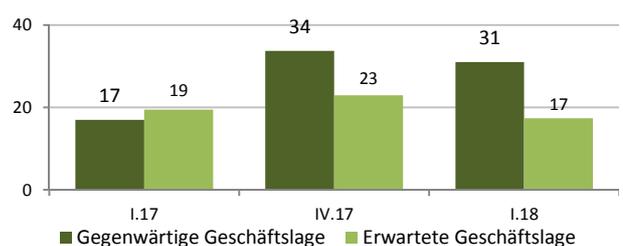
Geschäftsklima - Verkehrswirtschaft

Handelskammer-Konjunkturindikator*



Lage und Erwartungen - Verkehrswirtschaft

Saldo aus Positiv- und Negativmeldungen im Land Bremen*



* Eine Ausweisung der Einzelergebnisse für Bremen und Bremerhaven erfolgt nur bei hinreichend großen Stichproben in beiden Städten.

ten dabei auch die eher zu- als abnehmenden außenwirtschaftlichen Risiken von Relevanz sein. So bereitet auch die Entwicklung der Auslandsnachfrage 46 Prozent der Befragten Sorge. Einzelkommentare (aus Teilbranchen) weisen aber auch noch auf andere spezifische Risiken hin. Beispielsweise wird die Nicht-Fertigstellung des Autobahnringsschlusses A 281 befürchtet, die Entwicklung der Offshore-Windbranche oder die zunehmende weltweite Konzentration im Reedereigeschäft mit Sorge betrachtet. Weitere Einzelkommentare betonen auch noch einmal die Schwierigkeit, geeignetes Fachpersonal zu bekommen (z.B. Berufskraftfahrer). Insgesamt bezeichnen 54 Prozent der Befragten Fachkräftemangel als Geschäftsrisiko.

Das positive Geschäftsklima schlägt sich auch weiterhin in den Personal- und Investitionsplanungen nieder. Mittlerweile bekunden 44 Prozent der Befragten einen steigenden Arbeitskräftebedarf. Gleichzeitig wollen nur 7 Prozent Personal abbauen (Saldo: +37). Auch die Investitionsabsichten weisen weiterhin eine positive Tendenz auf. Insgesamt planen deutlich mehr Unternehmen eine Erhöhung (41 Prozent) als eine Absenkung (9 Prozent) der Investitionsausgaben (Saldo: +32). Häufigstes Motiv dafür ist der Ersatzbedarf (60 Prozent). Am zweithäufigsten wird aber auch Kapazitätserweiterung (57 Prozent) als Investitionsgrund genannt.

Alles in allem sinkt der Handelskammer-Konjunkturindikator für die Verkehrs- und Logistikwirtschaft im Land Bremen um -4 auf 124 Punkte, bleibt damit im Zehnjahresvergleich aber auf deutlich überdurchschnittlichem Niveau (110 Punkte). Im Vergleich zur Stadt Bremen zeigen die Rückmeldungen aus Bremerhaven jedoch eine etwas zurückhaltende Stimmungslage an.

Gastgewerbe

Leichte Eintrübung des Geschäftsklimas

Nach der positiven Stimmung zum Jahreswechsel folgt eine leichte Eintrübung des Geschäftsklimas im ersten Quartal. Per Saldo vermelden die Hoteliers und Gastronomen im Land Bremen leicht rückläufige Umsatzzahlen (Saldo: -7) und eine deutlich verschlechterte Ertragslage (Saldo: -35). Aus dem Beherbergungsgewerbe ist eine rückläufige Bettenauslastung zu vernehmen. Im Vergleich zum Vorquartal wird die gegenwärtige Geschäftssituati-

on zwar deutlich schlechter, in der Summe aber immer noch als befriedigend bis gut beurteilt (Saldo: +8; Vorquartal: +35).

Die Geschäftsprognosen bleiben zum Vorquartal nahezu unverändert leicht im negativen Bereich (Saldo: -5; Vorquartal: -6). Insgesamt wird im bremsischen Gastgewerbe also mit einer eher ungünstigen bis gleichbleibenden Entwicklung in den kommenden zwölf Monaten gerechnet. Dabei wird überwiegend mit weiter steigenden Übernachtungs- und Verzehrpreisen gerechnet (Saldo: +32).

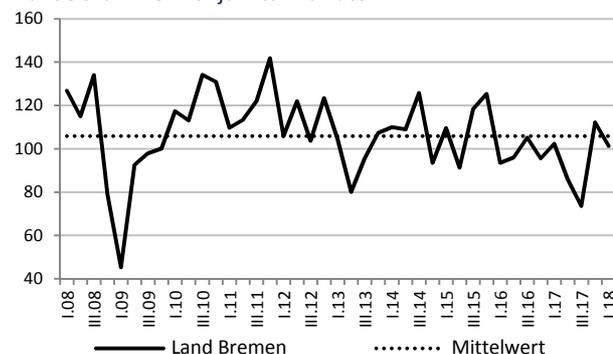
Als Risiken werden weiterhin der Fachkräftemangel (73 Prozent) und steigende Arbeitskosten (60 Prozent) am häufigsten genannt, mit Abstand gefolgt von den wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen (35 Prozent). In diesem Zusammenhang wird laut Einzelkommentar eine immer weiter ausufernde Bürokratie, welche beispielsweise durch neue Gesetze in den Bereichen Datenschutz und Reiserecht erneut zunimmt, bemängelt.

Trotz der nach wie vor leicht gedämpften Erwartungen vermelden die Befragten in der Summe einen zunehmenden Mitarbeiterbedarf (Saldo: +22) und steigende Investitionsausgaben (Saldo: +16). Hinter den Investitionsabsichten steht am häufigsten der Ersatzbedarf (60 Prozent), mit Abstand gefolgt von Kapazitätserweiterungen (29 Prozent) und Produktinnovation (26 Prozent).

Alles in allem sinkt der Handelskammer-Konjunkturindikator für das Gastgewerbe im Land Bremen um -11 auf 101 Punkte und liegt damit etwas unterhalb des zehnjährigen Mittelwerts von 106 Punkten. Dabei deuten die Rückmeldungen sowohl von Hotellerie und Gastronomie als auch an den beiden Standorten Bremen und Bremerhaven auf eine einheitliche Stimmungslage hin.

Geschäftsklima - Gastgewerbe

Handelskammer-Konjunkturindikator*



* Eine Ausweisung der Einzelergebnisse für Bremen und Bremerhaven erfolgt nur bei hinreichend großen Stichproben in beiden Städten.

Kreditgewerbe

Gedämpfte Aussichten

Die aktuelle Geschäftslage wird im bremischen Kreditgewerbe unverändert zum Jahreswechsel eher positiv bewertet. Die Kreditvergabe an Privatkunden ist gegenüber dem Vorquartal erneut gestiegen. Im Unternehmensbereich wurden mehr Kredite für Betriebsmittel vergeben, während die Kreditvergabe für Investitionen eher abgenommen hat.

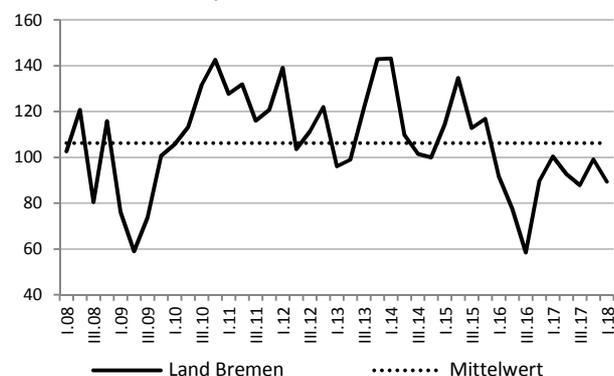
Im weiterhin schwierigen Geschäftsumfeld mit anhaltend niedrigem Zinsniveau und zunehmenden regulatorischen Anforderungen fallen die Geschäftsprognosen allerdings wieder sehr zurückhaltend aus. Als Risiken für die Geschäftsentwicklung werden an erster Stelle die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen, der Fachkräftemangel und die Entwicklung der Inlandsnachfrage genannt. Einzelkommentare weisen zudem erneut auf Risiken durch die Digitalisierung und die zunehmende Konkurrenz durch sogenannte Fin-Techs aus dem Nicht-Bankenbereich.

Der Trend zu rückläufigen Mitarbeiterzahlen im Kreditgewerbe wird laut den Personalplänen weiter andauern. Gleichzeitig präsentieren sich auch die Investitionsabsichten für das Jahr 2018 leicht rückläufig. Als Hauptmotive für Investitionen werden Rationalisierung, Ersatzbedarf und Produktinnovation genannt.

Alles in allem sinkt der Handelskammer-Konjunkturindikator um -10 auf 89 Punkte und bleibt damit deutlich unter dem zehnjährigen Vergleichswert (107 Punkte).

Geschäftsklima - Kreditgewerbe

Handelskammer-Konjunkturindikator*



* Eine Ausweisung der Einzelergebnisse für Bremen und Bremerhaven erfolgt nur bei hinreichend großen Stichproben in beiden Städten.

Dienstleistungen*

Weiterhin überwiegend gute Stimmung

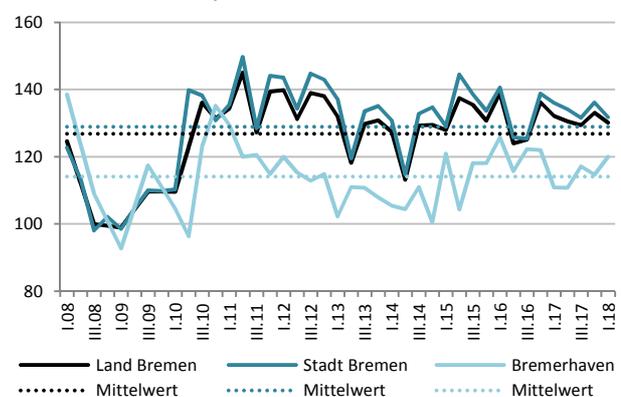
Das konjunkturelle Klima in der bremischen Dienstleistungswirtschaft zeigt eine leichte Abwärtsbewegung, bleibt aber weiterhin auf gutem Niveau. Nach wie vor geben die meisten Dienstleistungsbereiche überwiegend positive Lageurteile ab. Die Hälfte der befragten Dienstleister im Land Bremen bewertet die derzeitige Situation mit „gut“, nur neun Prozent bezeichnen sie als „schlecht“ (Saldo: +41; Vorquartal: +45). Auch die Geschäftsprognosen fallen in der bremischen Dienstleistungswirtschaft insgesamt weiterhin überwiegend positiv aus (Saldo: +20; Vorquartal: +22).

Die leichte Abwärtsbewegung bei der Bewertung von Lage und Erwartungen gegenüber dem Jahreswechsel ist in beiden Fällen auf die Lageurteile der stadtbremischen Dienstleister zurückzuführen. Im Vergleich zum Vorquartal werden in der Hansestadt weniger starke Zuwächse bei Umsatz und der Zahl der Auftragseingänge vermeldet. Auch die Ertragslage hat sich per Saldo nicht mehr ganz so deutlich verbessert wie noch zuletzt (Saldo: +13; Vorquartal +39). Insgesamt werden Lage und Erwartungen in der Stadt Bremen in der Summe mit +43 bzw. +22 Punkten aber immer noch überwiegend positiv bewertet.

In Bremerhaven präsentieren sich die Lageurteile im Vergleich indes etwas verbessert. Nachdem die Erwartungen zum Jahreswechsel insgesamt eher neutral waren, fallen die Geschäftsprognosen in der Summe wieder positiv aus (Saldo: +11; Vorquartal: +3). Die Bremerhavener Dienstleister

Geschäftsklima - Dienstleistungen

Handelskammer-Konjunkturindikator



* Dienstleistungen ohne Handel, Verkehrs-, Gast- und Kreditgewerbe.

rechnen in den kommenden zwölf Monaten wieder mit zunehmenden Verkaufspreisen und steigenden Umsätzen. Obwohl sich auch in Bremerhaven die Ertragslage (Saldo: +5; Vorquartal: +14) weniger gut entwickelt hat als im Vorquartal, wird auch die aktuelle Situation per Saldo etwas besser als zuletzt bewertet (Saldo: +30; Vorquartal: +28).

Als Risiko für die Geschäftsentwicklung wird an beiden Standorten Fachkräftemangel am häufigsten genannt (67 Prozent in Bremen; 47 Prozent in Bremerhaven), gefolgt von den wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen (44 Prozent in Bremen; 43 Prozent in Bremerhaven). In Bezug auf die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen wird in Einzelcommentaren mehrfach auf zusätzliche bürokratische Hemmnisse verwiesen und dabei insbesondere auf die neue Datenschutz-Grundverordnung und die Reform des Arbeitnehmerüberlassungsgesetzes.

Alles in allem sinkt der Handelskammer-Konjunkturindikator für das Dienstleistungsgewerbe im Land Bremen leicht um -3 auf 130 Punkte, notiert damit im Zehnjahresvergleich aber nach wie vor auf leicht überdurchschnittlichem Niveau (127 Punkte). Der Index für die stadtbremische Dienstleistungswirtschaft sinkt um -4 Punkte auf 132 (Zehnjahresdurchschnitt: 129 Punkte). In Bremerhaven wird hingegen eine leichte Verbesserung des Geschäftsklimas um +5 auf 120 verzeichnet. Damit befindet sich die Dienstleistungskonjunktur in der Seestadt im Zehnjahresvergleich wieder auf überdurchschnittlichem Niveau (114 Punkte).

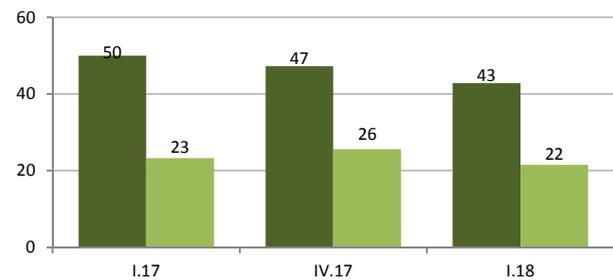
Expansive Personalpläne

Insgesamt vermehren die Dienstleister im Land Bremen zunehmend expansiv ausgerichtete Personalplanungen. Sowohl in Bremen als auch in Bremerhaven zeigt die Kurve aktuell nach oben. In der Hansestadt planen mittlerweile 37 Prozent der Befragten mit steigenden Mitarbeiterzahlen. Dagegen vermehren nur 7 Prozent einen rückläufigen Personalbedarf (Saldo: +30; Vorquartal: +24). Nach zuletzt nur leicht expansiv ausgerichteten Personalplänen könnten in den kommenden Monaten auch in Bremerhaven wieder stärkere Beschäftigungsimpulse von der Dienstleistungswirtschaft ausgehen; vorausgesetzt der zunehmende Personalbedarf kann auch durch geeignete Fachkräfte gedeckt werden (Saldo: +20; Vorquartal: +6). Insgesamt ergibt sich im Landesdurchschnitt ein deutlich zunehmender

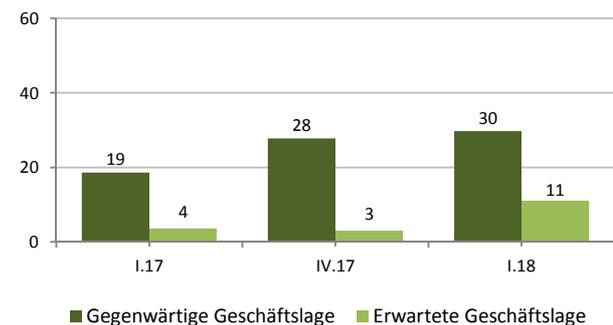
Lage und Erwartungen - Dienstleistungen

Saldo aus Positiv- und Negativmeldungen

Stadt Bremen

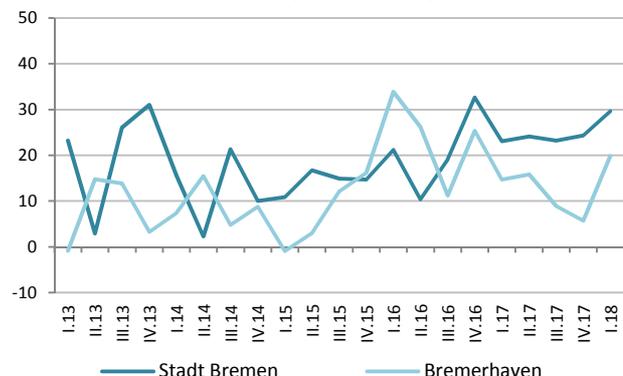


Bremerhaven



Personalpläne - Dienstleistungen

Saldo aus Positiv- und Negativmeldungen



Personalbedarf der Dienstleister (Saldo: +28; Vorquartal: +22).

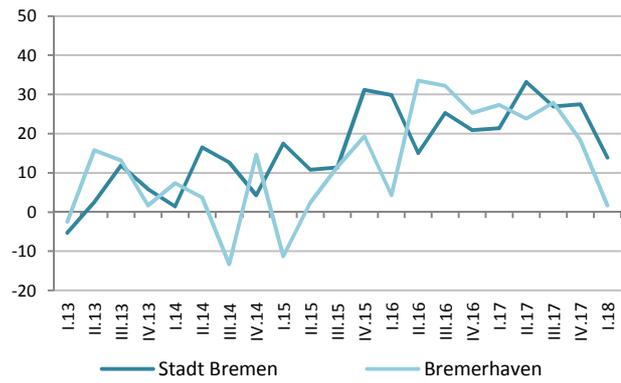
Nachlassendes Investitionsklima

Die Dienstleister im Land Bremen zeigen sich aktuell nicht mehr ganz so investitionsfreudig wie noch zum Jahreswechsel. In der Summe überwiegt zwar weiterhin die Zahl der Unternehmen, die ihre Investitionstätigkeit ausweiten möchten (Saldo: +12). Im Vergleich zum Vorquartal (Saldo: +26) ist der Wert jedoch deutlich gesunken. Dies trifft auf beide Standorte gleichermaßen zu. In der stadtbremischen Dienstleistungswirtschaft fällt der

Saldo von +28 Punkten im Vorquartal auf aktuell +14 Punkte. In Bremerhaven wird der zweite deutliche Rückgang in Folge verzeichnet, so dass sich Positiv- und Negativmeldungen aktuell nur noch in etwa die Waage halten (Saldo: +2; Vorquartal: +18). Als Investitionsgründe werden sowohl in Bremen als auch in Bremerhaven Ersatzbedarf und Produktinnovation am häufigsten genannt.

Investitionspläne - Dienstleistungen

Saldo aus Positiv- und Negativmeldungen



Methodische Hinweise

Mit der Konjunkturumfrage verfolgt die Handelskammer Bremen - IHK für Bremen und Bremerhaven das Ziel, Aufschluss über die aktuelle Wirtschaftslage der Unternehmen in den einzelnen Wirtschaftszweigen und Branchen zu gewinnen. Vor allem werden auch die Erwartungen der Unternehmer für die nähere Zukunft erfasst, um auf diese Weise Anhaltspunkte für die weitere gesamtwirtschaftliche Entwicklung in der Region zu erhalten.

Der vorliegende Konjunkturreport wurde im April 2018 abgeschlossen. In die Befragungsergebnisse gingen bis zum 10. April 2018 die Antworten von 430 Unternehmen ein. Es wurden sowohl kleine, mittlere als auch große Betriebe im Land Bremen befragt. Die Antworten verteilen sich zu rund 67 Prozent auf die Stadt Bremen und rund 33 Prozent auf die Stadt Bremerhaven. Die Größe des Stichprobenumfangs und seine Zusammensetzung nach Branchen gewährleistet die Repräsentativität der Wirtschaft in beiden Städten. Um repräsentative Ergebnisse für das Land Bremen herzustellen, werden die Werte der beiden Städte Bremen und Bremerhaven je Branche entsprechend ihrer jeweiligen Beschäftigungsanteile gewichtet.

Der zeitliche Bezug:

Der vorliegende Bericht gibt Auskunft über die Einschätzung der aktuellen Wirtschaftslage sowie über die Geschäftserwartungen und Pläne der Unternehmen für die kommenden 12 Monate.

Verwendete Indikatoren:

Zur Beurteilung der konjunkturellen Entwicklung wird nachfolgender Handelskammer-Konjunkturindikator verwendet:

$$K = \sqrt{(G_1 - G_3 + 100) * (Z_1 - Z_3 + 100)},$$

wobei G_1 "gute gegenwärtige Geschäftslage", G_3 "schlechte gegenwärtige Geschäftslage", Z_1 "gute bzw. günstigere zukünftige Geschäftslage" und Z_3 "schlechte bzw. ungünstigere zukünftige Geschäftslage" bedeutet. Der Indikator kann zwischen den Werten 0 und 200 schwanken. Je höher der Wert, desto besser das Geschäftsklima.

Neben dem Konjunkturindikator kommt den Salden aus positiven und negativen Anteilen einer Frage bei der Analyse große Bedeutung zu. Damit wird gemessen, welche Meinung in welchem Umfang überwiegt. Bei der grafischen Darstellung ergeben sich im Zeitablauf dann gut erkennbare Verläufe.